artigen Formation des hier dem Rotliegenden aufgelagerten Muschelkalkes haben. Das Niederschlagswasser, das immer Kohlensäure absorbiert enthält, versinkt in den Spalten des Gesteins, diese dabei vergrößernd, und sucht sich unterirdisch seinen Weg. Bei übergroßem Wasserandrange vermag das unterirdische Bachbett allein die bedeutenden Wassermassen nicht mehr zu fassen, die dann nicht rasch genug abfließen können, sondern durch die Risse und Fugen des Gesteins zu Tage treten und dann den Eichener See bilden. Diese Bewegung des Wassers geschieht sehr langsam; der See tritt nie unmittelbar nach den Wassergüssen zu Tage, sondern erst nach geraumer Zeit in gleichem Stande. Später fließt das Wasser nicht blos durch jenen unterirdischen Bach ab, sondern auch durch zwei oberirdische Wasseradern. Im vergangenen Jahre war der See nur ganz kurze Zeit im Frühjahr vorhanden, so daß die Wiesen, welche seine Stelle einnehmen und ein sehr gutes Gras liefern, ausgenutzt werden konnten. („Globus.")

* **Pariser Weltausstellung.** Das Palais für Optik auf dem Marsfelde geht seiner Vollendung entgegen. In einem großen Saale desselben befindet sich ein 20 Meter hoher Schirm, auf dem durch eine laterna magica Abbildungen der Gestirne und besonders des Mondes vorgeführt werden sollen. Die Photographien dazu sind mit Hilfe des Riesenfernrohrs aufgenommen worden, dessen Objektivlinse 1,25 Meter im Durchmesser hat und dessen Hohlspiegel allein vier Tonnen wiegt. Die Länge des Instrumentes beträgt 60 Meter und sein Durchmesser 1,50 Meter.

* **Guter Trumpf.** Man erzählt der „Tägl. Rundsch.": Der Schnellzug hat in Station W. einige Minuten Aufenthalt. Zwei Mitreisende steigen aus und belegen, da sie wiederkommen wollen, ihre Plätze. Inzwischen aber steigt in das vollbesetzte Coupé zum nicht geringen Erstaunen aller übrigen Mitreisenden, welche den Eindringling höflich darauf aufmerksam machen, „die Plätze seien besetzt", sehr gemächlich ein englisch aussehender Herr ein und läßt sich breitspurig nieder. Mr. B. scheint deutsch verstanden zu haben, als der erste Ausgestiegene seinen Platz wieder einnimmt; mit geheimer Freude aber warten Alle auf den Augenblick, wo der Zweite, ein biederer Deutscher, der nicht so aussieht, als ob er sich etwas gefallen lassen würde, eintreten soll. Er kommt und erklärt Mr. B., „er habe diesen Platz belegt gehabt". Mr. B. radebrecht einige unverständliche Worte und bleibt sitzen. Verwundert sieht sich unser Mitreisender um und den seltsamen Fahrgast der Länge nach an und „Ach, — Sie sind Engländer!" entfährt es ihm wie in plötzlicher Erleuchtung. Verhaltene Fröhlichkeit auf Seiten der Anderen, Zornesglut auf der des Einen! Dessen Zunge aber hatte sich gelöst: „Oh, hie wollen mir wohl Höflichkeit lehren?" — „Oh nein! Die wird Ihnen jetzt in Transvaal beigebracht!" — Schallende Heiterkeit und herzlicher Beifall war die Folge. Mr. B. aber hatte genug. Der britische Löwe schlich von dannen.

* **Man muß sich zu helfen wissen.** Die „Neue Fr. Presse" erzählt folgendes Geschichtchen: Wem ist es nicht schon passiert, daß er zu vorgerückter Nachtstunde in einer der entfernteren Vorstädte einen Wagen gesucht und erst nach langem Umherirren gefunden hat, ein Umstand, der vom Kutscher natürlich gehörig ausgebeutet wurde. Der Wiener Humor hat das durch die kleine Anekdote beleuchtet, wie ein Herr spät nachts einen Einspänner zur Fahrt nach Pötzleinsdorf sucht und nachdem er endlich ein mit einem armseligen Klepper bespanntes Vehikel gefunden, erst vorsichtig den Rosselenker nach dem Fahrpreis fragt. Da der Kutscher 5 Gulden verlangt, giebt der Passagier zur Antwort: „Ich habe Sie gefragt, was die Fahrt, nicht aber was Ihr Pferd kostet." — Ebensoviel Humor zeigte in der Neujahrsnacht der Direktor einer Aktiengesellschaft, der bei einer befreundeten Familie zur Sylvesterfeier geladen, lange nach Mitternacht das Haus verließ und auf der Suche nach einem Wagen endlich einen Einspänner entdeckte, dessen Lenker aber im Innern des Wagens so fest schlief, daß er trotz Anwendung der kräftigsten Mittel nicht zu wecken war. Rasch entschlossen, bestieg der Direktor den Kutschbock, deckt das Pferd ab und fährt sich selbst nach seiner Wohnung. Dort glücklich angekommen, machte er neuerliche Versuche, den Kutscher zu wecken. Wieder vergeblich. So deckte er also den armen Gaul wieder sorgfältig zu und legte den Fahrlohn auf den Schoß des schlafenden Automedons, dem wohl bis heute die geschehene Ortsveränderung nicht ganz klar geworden sein dürfte.

* **Der Bürgermeister als Räuber u. Mörder.** Ein Vorgang, voll von Gräuel und Blut, eine wahre Schicksalstragödie, hat sich in einem kleinen Marktflecken in Ungarn abgespielt. Aus dem Marktflecken Senkwitz im Preßburger Komitat wird folgendes gemeldet: Eine dortige Frau erhielt von ihrem Gatten aus Amerika 400 fl. Das Geld wurde der Frau auf dem Gemeindeamt vom Bürgermeister ausgefolgt. Nachts drangen zwei maskierte Männer bei der Frau ein und verlangten das Geld. Die Frau wies auf den Kasten hin. Während die Räuber das Spind durchstöberten, schlich sie in den Hof und schickte ihre 10jährige Tochter zum Bürgermeister mit der Bitte um Hilfe. Das Mädchen jedoch kam nicht zurück. Nun verständigte die Frau die Gendarmerie und als diese beim Bürgermeister erschien, war dieser gerade im Begriff, sich zu erhängen. Unter seinem Bette fand man das Mädchen mit durchschnittenem Halse tot vor. Der Bürgermeister gestand, daß er das Kind ermordet habe, und daß die maskierten zwei Räuber seine Söhne gewesen seien, die von ihm zu der Frau geschickt wurden. Man fand sie in der Wohnung der Frau erhängt vor, weil sie sich entdeckt sahen. Der Bürgermeister wurde verhaftet.

* **Ein aristokratischer Frauenklub am Mittelmeer.** In dem fashionablen Kurort Cannes an der französischen Mittelmeerküste hat sich soeben ein aristokratischer Frauenklub begründet. Diese Neuerung, die in den andern klimatischen Winterkurorten bald Nachahmung finden dürfte, bezeichnet zugleich den Beginn der aristokratischen Kolonie am Mittelmeer. Die Aufsichtsdamen des Klubs werden von dem Präsidenten des nautischen Klubs, der mit dem Damenklub in Verbindung steht, bestimmt. Sie haben das Vorrecht, auf ihre einfache Unterschrift hin, alle Damen, die sie empfehlen wollen, zum Klub zulassen zu können. Der Beitrag beträgt 100 Frcs. für ständige Mitglieder und 24 Frcs. für zeitweise Mitglieder. Der Klub ist den ganzen Tag und abends geöffnet. Jeden Montag und Donnerstag finden Diners mit Musik und sich daran schließendem Tanz statt. Dieser „Ladies-Club" hat, wie man sieht, den Hauptzweck, ein elegantes Zentrum zu schaffen, in dem die Frauen derselben Gesellschaftskreise sich vereinigen können, ohne beständig von einem Gatten oder Kavalier begleitet zu sein. Die Räumlichkeiten sind den vornehmen Besucherinnen des Klubs angepaßt. Die Damen empfangen im Klub, wie sie früher im Hotel oder in ihrer Villa empfingen, und der prächtige, runde Eßsaal mit Aussicht auf das Meer, in dem man Diners für 150 Personen geben kann, erlaubt die prunkvollsten Gesellschaften. Eine Kapelle steht zur Verfügung der Herrinnen des Hauses, die, wenn sie Lust haben, auch einen prachtvollen Theatersaal benutzen können.

* **Darf man eine räuberische Katze töten?** Weit verbreitet ist wohl die Ansicht, daß man berechtigt sei, zum Schutze der Singvögel in seinem Garten u. s. w. eine räuberische Katze zu töten; die im Folgendem mitgeteilte gerichtliche Entscheidung wird daher Aufsehen und vielfach auch Befremden erregen. Eine Katze pflegte öfters in den Taubenschlag zweier Männer einzudringen und dort wertvolle Tauben zu erwürgen. Als man dann die Katze bei ihrem Raubzug im Taubenschlag vorfand, wurde sie sofort getötet. Nachdem die Staatsanwaltschaft hiervon Kenntnis erhalten hatte, erhob sie gegen die Katzenmörder wegen vorsätzlicher und rechtswidriger Zerstörung einer fremden Sache Anklage. Das Schöffengericht sprach jedoch die Angeklagten frei und erachtete diese für berechtigt, die fragliche Katze zu töten. Die Strafkammer hingegen hob die Vorentscheidung auf und verurteilte jeden der Angeklagten zu einer Geldstrafe. Diese Entscheidung fochten die Angeklagten durch Revision beim Kammergericht an, das indessen die Revision als unbegründet abwies.

* **Ein sonderbarer Irrtum.** Aus dem Städtchen Wronke (Posen) wird mitgeteilt: Ein merkwürdiger Irrtum passierte einem Familienvater unserer Stadt. Er meldete kürzlich vor dem Standesamt die Geburt eines Knaben an. Drei Tage später erschien der glückliche Vater abermals vor dem Standesbeamten, um eine „Berichtigung" dahingehend anzubringen, daß das neugeborene Kind ein — Mädchen sei.

Fruchtpreise.

Backnang, den 10. Jan. 1900.

	höchst	mittel	niederst.
Haber	6 M. 40 Pf.	6 M. 29 Pf.	6 M. — Pf.
Heu	2 M. 20 Pf.	bis 2 M. 60 Pf.	
Stroh	1 M. 20 Pf.	bis 1 M. 40 Pf.	

Gestorben:

den 14. d. Mts: Rosalie Haß, 70 Jahre alt. Beerdigung am Dienstag, den 16. d. Mts., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

W. Wagner, Reallehrer a. D., Marburg-Stuttgart. Lina Haist, geb. Knoblich, Tübingen. Karoline Stahl, geb. Bauer, Heilbronn.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag den 16. Jan.

Das größtenteils bewölkte aber trockene Wetter wird sich mit mäßigem Frost auch am Dienstag und Mittwoch noch fortsetzen.

Neueste Nachrichten.

Bukarest, 15. Jan. Infolge von Schneestürmen ist der Verkehr auf beinahe sämtlichen rumänischen Eisenbahnen neuerdings unterbrochen worden.

Pretoria, 15. Jan. Es werden wenige Nachrichten vom Kriege veröffentlicht. Amtliche Depeschen melden, daß kleine englische Abteilungen die Grenze des Oranjefreistaats überschreiten. Auch wurden einige Abteilungen in der Nähe von Claarbrauy bemerkt. Die Nachrichten aus Colesberg sind günstig. Aber die Engländer ziehen ihre Streitkräfte für eine große Operation zusammen. Das Vorgehen der Engländer in der Delagoabai zur Verhinderung der Einfuhr ist gegenwärtig eine wichtige Frage für die Burghers. Wofern nicht Maßnahmen getroffen werden, um das Verbot aufzuheben, wird das Resultat für die gefangenen Engländer schädlich sein. Präsident Krüger richtete an die Burghers einen ergreifenden Aufruf, in dem erklärt wird, Gott sei auf Seite der Buren, ihre Sache müsse triumphieren.

Pretoria, 15. Jan. (Reutermeldung.) Den „Diggers News" zufolge gaben die letzten Schätzungen die Verluste der Buren bei Ladysmith am 6. ds. auf 26 Tote und 77 Verwundete an.

Fräulein Elschen.

Von Ellen Svala.

(Fortsetzung.)

So in Sinnen verloren, hatte er das Oeffnen der Thüre überhört, und nun fuhr die Hünengestalt unter dem leichten Drucke einer schmalen, auf seinen Arm gelegten Hand zusammen, während eine teilnahmsvolle Stimme weich sagte:

„Herr Baron, o Herr Baron, sehen Sie doch nicht so traurig aus!"

Merkwürdigerweise kam keine barsche Antwort. Nur die scharfen, grauen Augen, sahen grimmig auf das braune, teilnahmsvolle Gesichtchen.

„Was weißt du von Trauer, Kind!" sagte er nicht ungütig.

„Viel, Herr Baron, meine Eltern sind beide tot."

„So — hm —". Dann Stillschweigen.

„Mein Vater war auch Soldat —". Schüchtern und mit Thränen in den Augen.

„Aha! Daher Vorliebe für Militär — hast recht, ganz recht, Kind. — War ein braver Soldat, der da!" fügte er hinzu.

„Ja, Herr Baron, so sieht er auch aus!"

Es waren nur einfache Worte, aber sie thaten dem alten Manne wohl, und Elschen wurde seit der Zeit noch weniger angefahren denn sonst! Aber nicht allein sein Anschnauzen und Poltern verminderte der Baron, er gewöhnte sich auch an Elschens Gesellschaft und lauschte ihrem bald fröhlichen, bald ernsten Geplauder und gewährte ihr gerne, was sie von ihm bat. Das war immer etwas für andere, bald für die Armen im Dorf, bald für die Sonntagsschulkinder, bald für die Einwohner des Gutes. Wenn es gewährt war und Elschen froh wie ein König davon sprang, dann war sie es, die es brachte, aber der Herr Baron, der es schickte. Die Bewohner von Drontheim wunderten sich erst, aber die Dankbarkeit brachte doch ein milderes Gefühl, als sie all' die Jahre für den barschen Gutsherrn gehegt hatten. Dahinter aber steckte Elschen.

Und sie steckte noch hinter etwas anderem! Aus dem Schreibtisch des Barons war die Photographie eines schönen, kleinen Knaben gefallen. Elschen hob sie auf und rief enthusiastisch: „Ach, wie lieb, ist das ein Verwandter, Herr Baron?"

„Schöner Verwandter — Major sein Sohn — bekümmere mich nicht um ihn — jetzt erwachsen!"

Elschen nickte. Ihr kam in den Sinn, was Frau Frohs gesagt, und sie that, als ob sie die barschen Worte nicht gehört hätte.

„Da giebts wohl Leben in den Ferien, wenn der kommt!" sagte sie unschuldig.

„Kommt garnicht — will ihn nicht!"

„Vielleicht käme er gerne, wenn der Herr Baron ihn aufforderte."

„Kann nach meinem Tode kommen, hat dann alles!"

„Ich denke, er kommt lieber, wenn Sie noch leben, Herr Baron, dann weiß er später, wenn er einmal hier alles hat, wie Sie es gehalten haben, und machts ebenso."

Die Worte gingen hin und trugen Früchte zu ihrer Zeit.

* * *

Draußen stritten der Sommer und Herbst sich um die Blätter; was dem Sommer verblieb, war noch frisch und grün, die dem Herbste zufielen, färbten sich gelb und rot, braun und fahl, und zuletzt gewann der Herbst die Ueberhand, und der Sommer mußte eines nach dem andern seiner grünen Reichtümer hergeben.

„Elschen," sagte Dr. Förster, der mit Tante Sera längst schon das Schmeichelwort des Drontheimer Haushaltes angenommen hatte, „Kind, hast du es dir auch wohl überlegt?"

Dr. Förster fragte es eindringlich, indem er in seiner Wanderung durch das Arbeitszimmer des Barons innehielt und prüfend auf das junge Mädchen sah, welches hinter einem hochlehnigen Sessel stand und mit großen Augen vor sich ins Leere sah.

Was sie sich überlegen sollte, war ein vom Himmel gefallenes Anerbieten des Großvaters, welches durch die Vermittelung des Pfarrers in der kleinen Ostseestadt, der auch seinerzeit Frau Alvers Tod nach London berichtet hatte, an Dr. Förster gelangt war. Der alte Mann, der alle seine Kinder verloren und nur einen Enkel hatte, der immer auf Reisen war, hatte plötzlich der Sehnsucht nicht widerstehen können, die Tochter seines Lieblingssohnes zu sehen und bei sich aufzunehmen, und nun ging seine Bitte dahin, Evelyn möge nach London kommen und ihr Heim fortan bei ihm haben. Die ihr als Taschengeld gewährte und in dem Brief genannte Summe war so generös und großartig, die Aussichten für den Liebling so glänzend, daß Dr. Förster Evelyns Weigerung gerade als Thorheit bezeichnete.

Aber Evelyn blieb dabei, was sie gleich zu Anfang gesagt hatte: „Er hat meine Mutter nicht gewollt, er braucht auch mich nicht!"

„Aber, Elschen — die glänzende Zukunfts-Aussichten — das reiche Taschengeld!"

„Danke — ich habe 75 Mark den Monat, das genügt!"

Vom Sessel des Barons her kam ein lautes Lachen, in welches Dr. Förster einstimmte.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 9. | Telefon Nr. 30. | Mittwoch, den 17. Januar 1900. | Telefon Nr. 30. | 69. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und **den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Landgestütskommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschälhengste für die Deckperiode 1900.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875 § 12 ff. findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1900 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zu nachbezeichneten Zeiten in folgenden Orten statt:

in **Laupheim** am Montag den 5. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, in **Aulendorf** am Dienstag den 6. Februar d. J., mittags 12 Uhr, in **Geislingen** am Mittwoch den 7. Februar d. J., vormittags 11½ Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1900 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Für die Patentierung von Hengsten aus dem **Neckar-, Schwarzwald- und Jagstkreis** wird besonderer Termin für den Fall anberaumt, daß bis **Donnerstag den 1. Februar d. J.** Patentierungsanmeldungen bei dem Sekretariat der Landgestütskommission, Stuttgart, Dorotheenstraße 1, einlaufen sollten.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter 3 Jahre alt, vollkommen entwickelt ist, keine erheblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten Voraussetzung, sowie wenn der Hengst schon im Jahre 1899 patentiert war, die Patenturkunde des Jahres 1899 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatzuchthengste bestimmten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Stuttgart, den 10. Januar 1900. K. Landgestütskommission. Fleischhauer.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des

Fritz Käß, Lederfabrikant in **Backnang**,

wurde zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen besonderer Prüfungstermin auf

Montag den 29. Januar 1900, vormittags 11 Uhr,

bestimmt.

Den 15. Januar 1900. Gerichtsschreiber: Fischer.

Revier Winnenden.

Berichtigung einer Holzverkaufs-Anzeige.

In der Anzeige des Holzverkaufs vom 23. Januar im Staatswald Hörnle muß es am Schluß heißen:

Zusammenkunft im Schlag beim Horbachhof. Schluß in Allmersbach.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Am **Samstag den 20. Januar**, nachmittags 2 Uhr, bei **Fuchs** in **Kaltenbronnhof** aus den Schlägen im Staatswald Lärchenhölzle, Grasgehren, Roßklinge und Hägergehren:

80 gemischte, 2370 Nadelholzwellen auf Haufen und 100 Schlagraum.

Erlenholz-Gesuch.

Wer liefert **erlene Prügel, 50—60 Rm.**, in der Stärke von 10—20 cm Durchmesser auf **Bahnhof Sulzbach** gegen Kassa und zu welchem Preis? Offerte sind zu richten an **G. Vogt**, Drehermeister in **Waiblingen**.

Sulzbach.

Haus-Verkauf.

Friedrich Seyfert, Schreiners Kinder hier, bringen am nächsten

Freitag den 19. d. M.,

vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause öffentlich zur Versteigerung:

Ca. ¼tel an 1 a 87 qm einem 2stockigen Wohnhaus Nr. 165 mit Hofraum mitten im Ort, gegenüber der Kirche.

Mit Bauholzgerechtigkeit.

Liebhaber sind hiemit eingeladen.

Den 16. Januar 1900.

Ratsschreiberei. Epple, AV.

Oberbrüden.

Eine schwere, hochträchtige **Simmenthaler**

Kalbel

hat zu verkaufen **Friedrich Kurz**, Schäfer.

Oppenweiler.

Einen eleganten lackierten

Spazier-Schlitten

ein- oder zweispännig, hat zu verkaufen **Wagner Schönleber.**

ff **Holländische Bücklinge**

„ **Kieler Bücklinge**

Ia. **Bismarckheringe**

feinste Marke, offen und in Dosen,

Rollmops, Bratheringe

Russische Kronsardinen

Sardellen

Salzheringe pur Milchner

frisch eingetroffen empfehle zu geneigter Abnahme billigst.

E. Schweizer.

Oppenweiler.

Prima Welschkorn und Welschkornmehl

empfiehlt durch günstigen Einkauf billigst, sowie **prima frische**

Münchner Malzkeime

billigst bei **Robert Pflüger.**

Einige

jüngere Leute

finden gutbezahlte Beschäftigung bei **Zebert & Honer.**

Heilbronner Gewerbebank, Heilbronn.

Voll eingezahltes Aktienkapital 3000000 M.
Reservefonds 385000 M.

Nachdem wir für Backnang und Umgegend eine Agentur errichtet und dieselbe

Herrn F. A. Winter in Backnang

übertragen haben, halten wir uns für alle in das Bankfach einschlagende Geschäfte angelegentlich empfohlen. Unsere Bedienung wird stets eine **streng reelle** sein, weshalb wir bitten, uns, bezw. unserem Herrn Vertreter, vertrauensvoll entgegenzukommen. Aufträge für uns können entweder direkt an uns übermittelt oder bei Herrn **Winter** hinterlegt werden. In beiden Fällen erfahren sie gleich rasche Erledigung.

Wir besorgen den

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art,

ausländischer Noten und Geldsorten, soweit wir sie nicht vorrätig haben oder fest übernehmen, zu billigen Sätzen; Coupons finden kostenfreie Einlösung. Wir erlassen und kaufen

Checks u. Wechsel auf alle Hauptplätze des Auslandes

zu günstigen Bedingungen und übernehmen Wertpapiere zur sicheren **Verwahrung** und **Verwaltung** in unseren diebes- und feuersicheren Fächern (Safes). Wir gewähren **Credite in laufender Rechnung** gegen Sicherheit und **Vorschüsse** auf einen Monat oder länger in gleicher Weise.

Bareinlagen, über die auch mittelst Checks verfügt werden kann, verzinsen wir der jeweiligen Marktlage entsprechend. (Heute z. B. bei einjähriger Dauer und ¼jähriger Kündigung zu 4%.)

Heilbronner Gewerbebank

Wilh. Fuchs. G. Keefer.

Nähmaschinen

Reparaturen

bei **C. Hahn, Mechaniker.**

Steinbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Der werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich das

Spezereigeschäft

von † **Fr. Knauß** käuflich übernommen habe und bitte, das Vertrauen, welches mein Vorgänger genoß, auch auf mich zu übertragen.

Mein eifrigstes Bestreben wird sein, meine werte Kundschaft mit guter und billiger Ware zu bedienen.

Achtungsvoll

W. Schock.

Den geehrten Hausfrauen
empfiehlt die
Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Cie., Mannheim
ihre so beliebte Marke

Eleganten-

Kaffee.

Garantiert reiner, gebrannter

Bohnen-Kaffee

in Paketen á 1/2, 1/4, 1/8 Ko.
mit Schutzmarke „**Elefant**" versehen.

f. Clara-Mischung	1/2 Ko. M.	1.—
f. Manilla-Mischung	1/2 Ko. M.	1.20
f. Java- „	„ „ „	1.40
f. Westindisch- „	„ „ „	1.60
f. Menado „	„ „ „	1.70
f. Bourbon- „	„ „ „	1.80
ft. Mocca- „	„ „ „	2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:
Kräftiger feiner Geschmack.
Große Ersparnis.
Ferner: **Naturellgebrannte Kaffee** in den bekannten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.
Niederlagen in:
Backnang: E. Reutter.
Spiegelberg: Fr. Wüst Wwe
Murrhardt: Adolf Zügel.
Steinheim a. M.: Gg. Geiger.

Unübertreffliches
Wasch- & Bleichmittel.
Allein echt mit Namen
Dr. Thompson
und Schutzmarke Schwan.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Ueberall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin,
Düsseldorf.
In **Backnang: L. Höchel, Fritz Rohde-Lesslauer, G. Munz, E. Reutter, Jacob Scheffler, Julius Stolpp.**
In **Unterweissach: W. Beckert.**

Masken und alle Karnevals-Artikel, viele Neuheiten, bill. Fabrikpreise. Jllust. Preisliste 147. pro 1900 vers. frk. u. gratis nur an Wiederverkäufer. Maskenfabrik
Bernh. Richter, Köln a. Rh.

Ratten- & Mäusewürste
„GLIRES"
D. R. M. S. 25283.
Massenvertilgungsmittel für Ratten und Mäuse.
Unschädlich für Menschen und Haustiere. à **St. 1,00, 60, 30 Pf.**
Alleiniger Fabrikant: **Robert Paul, Leipzig.**
Allein zu haben in der
Unteren Apotheke v. A. Conradt.

Der
Bezirks-Obstbau-Verein Backnang.
ist auch dieses Jahr gerne bereit, seinen Mitgliedern auf Wunsch
Edelreiser
nur von im hiesigen Bezirk gutbewährten Obstsorten zu verschaffen, und zwar soweit möglich **gratis**, andernfalls gegen Vergütung der Selbstkosten. Bestellungen sind **umgehend**, spätestens aber **bis 25. d. M.** an den Vereins-Schriftführer, Herrn Dr. **A. v. Adelung** in **Backnang** zu richten.
Der Ausschuß.

Gewerbe-Verein Backnang.
Die Vollversammlung
des Vereins ist auf **Montag den 22. Januar, abends 8 Uhr,** im **kleinen Saal z. Engel** anberaumt.
Seit der Gründung des Vereins ging in hiesiger Stadt der **Handels-** und Gewerbestand in seinen Bestrebungen im Gewerbeverein Hand in Hand. Durch die Abänderung der Gewerbeordnung (Reichsges. vom 27. Juli 1897) sind nun **Handwerkerkammern** geschaffen, in welchen die Gewerbetreibenden die schon lange angestrebte selbständige Vertretung finden. In die Handwerkerkammern können jedoch nur solche Gewerbetreibende wählen und gewählt werden, welche einem Gewerbeverein oder einer Innung zugehören. Bei der oben festgesetzten Wahl des Vorstandes und Ausschusses ist nun darauf Bedacht zu nehmen, daß alle **gewerbetreibenden Mitglieder** in der Vollversammlung erscheinen, um **aus ihrer Mitte** den Vorstand und den Ausschuß, welch letzterer wie der Verein selbst in seiner Mehrheit aus **Handwerkern** bestehen muß, neu zu wählen; die Aufmerksamkeit ist auch auf einen andern Vorstand zu richten.
Der Ausschuß.

So schön wie neu können Kragen und Manschetten mit Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke geplättet werden. (Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pf. M.

Tanzweine verschied. Jahrgänge
in sehr guter Qualität von 20 Liter an empfiehlt
Otto Jeucht am Markt.

Backnang.
Häute-Verkauf.
Die Vereinigung der hiesigen Metzgermeister
verkauft am nächsten
Donnerstag den 18. Januar, abends 8 Uhr,
in der **Wirtschaft von Messerle** die sämtlich ihnen anfallenden Häute vom **1. Februar bis 30. April** unter den bekannten Bedingungen.
Liebhaber, besonders hiesige, sind freundlich eingeladen.
A. A.: Borg.

Die praktischste Familien-Zeitschrift
ist die
Deutsche Moden-Zeitung.
Preis vierteljährlich nur **1.50** Mk.
Monatlich 4 Nummern (8 fälig).
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Man verlange per Postkarte gratis eine **Probenummer** von der Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Backnang.
Todes-Anzeige.
Es hat dem Herrn gefallen, unsern lieben, treubesorgten Vater
Gottlieb Wieland, Kürschner
nach kurzem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder.
Beerdigung am Freitag nachmittag um 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Zugelaufen
ist mir am Sonntag ein **schwarzer Spitzerhund.** Derselbe kann gegen Ersatz der Kosten innerhalb 8 Tagen abgeholt werden bei **Hermann Uebelmesser,** Aspacherstraße Nr. 55.

Ein Laufmädchen
im Alter von 14—16 Jahren wird gesucht. Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Unterweißach.
Einen Kochofen,
vor innen heizbar, verkauft wegen Entbehrlichkeit
L. Hägele Witwe.

W. Maier, Schirmgeschäft
hinter dem Gasthof zur Post und Laden Sulzbacherstraße Nr. 9
Schirme überziehen. **Spazierstöcke.** Reparaturen.

Sterbkleider
Sargkissen
Perlkränze
Totenbouquet
und Kränze
Trauerhüte
empfiehlt in schöner Auswahl
Sofie Seibt.

Alle Sorten
Kunstmehl
Futtermehl, frischgem.
Welschkornmehl
zum Tagespreis.
Gutkochende Erbsen, Linsen, Perlbohnen, Zwetschgen, Reis, Gerste, Sago, sämtl. Gewürzartikel,
sowie
Kaffee
roh und gebrannt
in allen Preislagen in nur frischer Ware empfiehlt billigst und bittet um geneigten Zuspruch
J. Küblers Wwe.

40 Sack Staub
hat abzugeben Obige.

Im Weißnähen
empfiehlt sich
Mathilde Diller, Schillerstraße.

Es ist nicht mehr
Neu
daß die Kinder leicht Husten bekommen und
heiser
werden, wenn sie im
Schnee
herumlaufen und nasse Füße bekommen. Diesem Uebelstand kann dadurch abgeholfen werden, daß man die Schuhe mit **Krebs-Fett** einfettet, wodurch dieselben wasserdicht werden und die Füße trocken bleiben.
Dosen á 10, 20 u. 40 Pf. sind zu haben bei
Backnang: W. Becker.
„ G. Brod.
„ A. Dorn.
„ G. Grün.
„ L. Höchel.
„ E. Reutter, Seifens.
„ E. Schweizer
Oppenweiler: J. Grundner.
„ Fr. Kauffmann.
Großaspach: Rob. Hölderlin.
Neulautern: Carl Kircher jun.
Sulzbach: Eb. Wintermantel.
Spiegelberg: W. Kircher.

Asthma (Atemnot)
findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (**Bestandteile: 10% Allinnsaft, 90% reinst. Zucker.**) In Schachteln á 1 M. in den **Apotheken in Backnang und Murrhardt.** H.

Backnanger Wochenmarkt.
Viktualien-Preise
vom 16. Januar 1900.

500 Gramm Butter, sauer	75—80	₰
„ „ „ süße ℳ	110	„
2 Stück Eier	12—14	„
1 Gans jung ℳ	—.—	
1 Hahn jung (Durchschnittl.)	80	„
1 Henne „	90	„
1 Taube „	—	„
1 Ente „	— ℳ —	„
Läuferschweine, pr. Paar	50—72	ℳ
Milchschweine „ „	22—30	ℳ
2 Kilo schwarz Brot	48	₰
4 Kilo schwarz Brot	85	„
500 Gramm Rindfleisch	65	₰
„ „ Kalbfleisch	70	„
„ „ Schweinefleisch	65	„
„ „ Kuhfleisch	50	„
„ „ Hammelfleisch	45	„
„ „ Schweineschmalz	60	„

England u. die deutsche Flottenvorlage.

Die „Kölnische Zeitung" erinnert in einem hochoffiziösen, auch durch den Druck ausgezeichneten Artikel aus Berlin daran, daß der deutsche Postdampfer „Bundesrat" schon seit dem 28. Dezember von den englischen Marinebehörden mit Beschlag belegt und gründlich durchsucht worden sei, daß man aber immer noch nicht von den Engländern erfahren könne, daß an Bord jenes Schiffes Contrebande sich befinde und welche Waren englischerseits dazu gezählt werden. Durch diese endlose Verzögerung wird die Verstimmung gegen England in Deutschland immer mehr vertieft und verbittert. Von Tag zu Tag wird die deutsche öffentliche Meinung mit der Zusicherung vertröstet, die maßgebende Entscheidung solle in den allernächsten Tagen erfolgen, aber dieses Versprechen wird nicht gehalten und ein irgendwie begreiflicher Aufklärungsgrund nicht geboten. Offenbar seien die englischen Behörden durch agents provocateurs und bedenkliche Spione irregeführt worden. Jetzt sei es aber höchste Zeit, daß die englische Regierung das bedauerliche Vorgehen englischer Kapitäne wieder gutmache und daß Sicherheit gegen die Wiederholung solcher aufreizender Beschlagnahmen deutscher Postschiffe geboten werde. Wenn die englische Regierung Gewicht darauf lege, die bisherigen Beziehungen zu Deutschland nicht vollends zu untergraben, so werde sie gut daran thun, der deutschen Volksstimmung größere Beachtung zu schenken, als sie dies bisher für gut befunden habe.

Daß die Engländer das Recht haben, neutrale Schiffe, die in die Nähe des Kriegsschauplatzes kommen, auf Contrebande zu untersuchen, soll nicht bestritten werden. Wenn sie aber 2 Schiffe haben wieder freigeben müssen und dem dritten auch nach 3wöchentlicher Untersuchung nicht beweisen können, daß es Contrebande an Bord hat, so liegt in dem fortgesetzten Festhalten des Dampfers „Bundesrat" thatsächlich eine Beleidigung der Ehre des deutschen Volkes. Wenn die Engländer schon aus bloßem Aerger über die Sympathien, welche die Buren, wie in der gesamten nicht englischen gesitteten Welt, so auch in Deutschland finden, mit einer solchen Rücksichtslosigkeit gegen deutsche Handelsschiffe vorgehen, so fragt es sich, wie das erst werden soll, wenn die Engländer aus irgend einem Grunde in direkt feindselige Beziehungen gegen uns treten.

Wenn man unter solchen Umständen behaupten mag, daß entweder die deutsche Regierung die Engländer zu diesen Beschlagnahmen veranlaßt hätte, um desto sicherer die Flottenvorlage im Reichstage durchzubringen, oder daß die Anregung zu dieser Beschlagnahme von deutschen Großindustriellen bei den Engländern erfolgt sei, damit diese Großindustriellen mit dem Bau neuer deutscher Kriegsschiffe ein glänzendes Geschäft machen können, ist rein unerfindlich. So dumm sind doch die Engländer nicht, um nur zum Schein deutsche Schiffe zu beschlagnahmen, damit Deutschland mehr Kriegsschiffe baue, um künftighin ernsthaften Feindseligkeiten der Engländer gegen unsern überseeischen Export um so nachdrücklicher entgegentreten zu können. Jeder vierte Mann in Deutschland lebt, wie statistisch nachgewiesen ist, von dem überseeischen Export deutscher Industrieerzeugnisse. Wird dieser Export erschwert oder gar ganz unterbunden, so müssen 25% der deutschen Bevölkerung sofort erwerbslos werden. Leidet aber nur der 4. Teil eines Körpers, so ist der ganze Körper totkrank und wird, wenn eine Heilung nicht bald erfolgt, dem Tode verfallen. Wenn es sich um solche schwerwiegende Existenzfragen handelt, sollte unseres Erachtens jeder Parteigegensatz in Deutschland verstummen.

Amtliche Nachrichten.

* Se. Kgl. Majestät hat am 15. Januar dem Oberamtmann tit. Regierungsrat Münst in Ludwigsburg die Dienststellung eines Kollegialrates verliehen, ferner das erledigte Revieramt Mönchsberg, Forstamts Hall, dem Forstamtsassistenten Diebold in Ellwangen übertragen.

Tagesübersicht

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 16. Jan. Heute fanden sich Vertreter der Gemeinden für das Eisenbahnprojekt Backnang-Welzheim im „Waldhorn" hier zusammen, um eine Einigung über Ausarbeitung des generellen Plans für eine normalspurige Bahn zu erzielen. Nach Erläuterung der Sache wurde alsbald Hrn. Reg.-Baumeister Wallersteiner einstimmig mit der Arbeit betraut und die nötigen Zuschüsse bewilligt.

Backnang, 17. Jan. Wie aus dem Inserat in unserer heutigen Nummer ersichtlich, übernimmt der hiesige Bezirks-Obstbau-Verein auch dieses Jahr wieder die Vermittlung von Pfropfreisern für seine Mitglieder. Wir hoffen, daß von diesem freundlichen Anerbieten im Interesse unseres Obstbaus reger Gebrauch gemacht werde und verweisen zugleich auf den sehr zeitgemäßen und beherzigenswerten Aufsatz des hier in bester Erinnerung stehenden Herrn Inspektor Held in der letzten Nummer des Landw. Wochenblattes.

Stuttgart, 16. Jan. Für die Särge von König Karl und Königin Olga, wie für den ihres Gemahls, des Herzogs Eugen, will Herzogin Wera kleinerne Sarkofage anfertigen lassen. Mit der Anfertigung von Entwürfen ist Professor v. Donndorf betraut worden.

* **Stuttgart.** Zu Gunsten der deutschen Ansiedlungen in Palästina ist in Stuttgart auf Anregung des Frhrn. J. v. Ellrichshausen ein Ausschuß unter dem Vorsitz des Fürsten Karl von Urach für Begründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung thätig geworden. Es handelt sich darum, unsern in 30jähr. Ansiedlungsarbeit bewährten Landsleuten in Palästina, meist Württembergern, zu den erforderlichen weiteren Landerwerbungen die Geldmittel durch Darlehen aus der Heimat zu verschaffen. Grundsatz des Vorgehens war von Anfang an, daß die Hilfe aus der Heimat allen deutschen Ansiedlern in Palästina in gleicher Weise gewährt werden soll, also namentlich auch den Angehörigen der evang. Kirchengemeinden, nicht blos den Mitgliedern der Tempelgesellschaft, welche die Mehrheit der dortigen Ansiedler bilden. Auch sollen nicht Geschenke für diese Ansiedler gesammelt werden, was sie auch gar nicht wollen, sondern es würden ihnen Darlehen gewährt werden gegen 4%ige Verzinsung und 1%ige Abzahlung, sowie gegen geschäftsmäßige Sicherheit. Bis zu Anfang des Jahres ist das für die gegenwärtigen Geldverhältnisse günstige Ergebnis erreicht worden, daß nahezu 100 000 M., meist aus Württemberg, für die in Aussicht genommene Gesellschaft bei der Allg. Rentenanstalt in Stuttgart gezeichnet worden sind. S. M. der König ist mit einem Anteilschein von 10 000 M. vorangegangen und zahlreiche andere Zeichnungen, teils in höheren Beträgen, teils in dem gesetzlichen Mindestbetrag eines Anteils von 500 M. zeigen, daß dieses Unternehmen auch bei etwas niedrigem Zinsfuß (3½% sind zur sofortigen Auszahlung in Aussicht genommen) durch seinen Zweck in den verschiedensten Kreisen Anklang findet. Der Ausschuß hat nun beschlossen, mit der Gründung der Gesellschaft noch bis gegen das Frühjahr zuzuwarten in der Annahme, es werden noch manche Mitbürger zeigen, daß sie auch ohne großen Gewinn und ohne hohe Zinsen unseren wackeren Landsleuten im Morgenland beistehen wollen.

* **Stuttgart.** Das neueste württemb. Militärverordnungsblatt teilt die Bestimmungen für die heurigen Uebungen des Beurlaubtenstandes mit. Dabei wird besonders hervorgehoben: „Einzelausbildung der Mannschaften und Festigung der Disziplin bleibt nach wie vor erster Gesichtspunkt bei Durchführung der Uebungen." Ferner: „Die Interessen der am meisten beteiligten bürgerlichen Berufskreise, namentlich die Ernteverhältnisse, sind bei der Wahl des Zeitpunkts möglichst zu berücksichtigen. Die Gestellungsbefehle sind den Einzuberufenden so früh wie möglich zu übermitteln."

— Die hiesige **Privatstadtpost** hört mit dem 1. April d. J. auf zu existieren. Wie wir hören, beabsichtigt die K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen, die meisten der seitherigen Angestellten der Stadtpost in den Staatsdienst zu übernehmen, und hat zu diesem Zweck dieselben bereits aufgefordert, entsprechende Bewerbungsschreiben einzureichen.

* **Welzheim.** Am Sonntag hat die Volkspartei eine zahlreich besuchte Versammlung hier abgehalten, in welcher Landtagsabgeordneter Fr. Haußmann über die Thätigkeit und die Aufgaben des Landtags referierte. Der Hauptzweck der Versammlung war wohl eine Vorbereitung auf die bevorstehende Landtagsersatzwahl. Indes wurde noch kein Name eines Kandidaten genannt. Der 2. Redner war der Parteisekretär Ostertag aus Stuttgart. Der Abg. Käß aus Backnang empfahl dann die Eisenbahnlinie Backnang-Welzheim mit der zu hoffenden Fortsetzung nach Lorch oder Gmünd als die allein richtige und erstrebenswerte. Bis jetzt hat noch kein Gesinnungsgenosse aus dem Bezirk, wie die Partei wünscht, womöglich ein Bauer, die Kandidatur angenommen.

s **Ottmarsheim,** O.A. Marbach, 16. Jan. Eine betrübende Heimsuchung widerfuhr der hies. Wwe. Kurz am Ende des alten und Anfang des neuen Jahrhunderts. Dieselbe besaß zwei Söhne im blühendsten Alter. Der eine von denselben starb vor ca. 4 Wochen, der andere wurde vergangenen Freitag beerdigt und es fanden beide nebeneinander ihre letzte Ruhestätte. Die beiden Söhne, die einzige Stütze ihrer Mutter, waren als Schreiner in Steinheim a. M. beschäftigt und auch Mitglieder des dortigen Turnvereins, Beide Male ehrte der Verein seine so rasch hintereinander von der Welt scheidenden Mitglieder durch Nachruf und Kranzniederlegung. Dieser Fall von Heimsuchung in einer Familie dürfte wohl selten sein.

o **Oehringen,** 16. Jan. Als gestern abend um 7 Uhr der Fuhrknecht des Gutspächters Raff von Trautenhof, Gemeinde Sindringen, mit seinem Zweispännerfuhrwerk den Bahnübergang unweit dem hiesigen Bahnhof, an der Oehringen-Sendringerstraße passierte, fuhr eine Rangiermaschine auf, das gerade auf dem Geleise befindliche Fuhrwerk hinein, wodurch ein wertvolles Pferd sofort überfahren und getötet und das andere verletzt wurde. Zum Glück kam der Fuhrmann mit dem Schrecken und kleinen Verletzungen davon. Die Schranken des Uebergangs waren nicht geschlossen, während auf dem nahen Bahnhof rangiert wurde. Die Schuld soll den Bahnwärter treffen.

* In der Molkerei in **Gerabronn** verunglückte ein angestellter Arbeiter, der abends aus seinem Dienstverhältnis ausgetreten wäre, beim Auflegen eines Riemens auf eine Transmissionscheibe während des Gangs der Maschine. Dem Unglücklichen wurden buchstäblich die Kleider vom Leibe gerissen; völlig entkleidet fand ihn ein Mitarbeiter, der auf seine Hilferufe herbeigeeilt war, an der Transmission hängen. Außer einem mehrfachen Armbruch, der wahrscheinlich eine Amputation notwendig macht, erlitt der Bedauernswerte noch andere bedeutende Verletzungen.

Nürtingen, 15. Jan. Am Erscheinungsfest ertrank beim Kahnfahren auf dem Neckar bei Neckarthailfingen der 16jähr. Sohn einer Witwe von dort, ohne aufgefunden zu werden. Gestern abend nun wurde er als Leiche von hiesigen Fischern bei Neckarhausen aus dem Wasser gezogen.

c **Vom Bodensee,** 16. Jan. Die letzten Tage haben im Gebirge große Schneefälle gebracht. Im Säntisgebirge liegt der Schnee über 2 m hoch. Die größeren Paßstraßen wie der Julier, Albula und Flüela, welche den Verkehr zwischen dem Rheinthal und dem Engadin bewerkstelligen, sind noch offen.

— Mit der Nutzbarmachung der Wasserkräfte des Rheins bei Laufenburg scheint es nun ernst werden zu wollen. Es soll hier eine große hydraulisch-elektrische Anlage für industrielle Zwecke entstehen, wozu 2 Projekte, ein Stau- und ein Tunnelprojekt vorliegen. Die Stauung, deren Grenze sich bei Mittelwasser bis Schwaderloch erstreckt, soll bewirken, daß der Laufen nicht mehr die so prächtigen Stromschnellen bildet. Die Fischerei soll ganz abgelöst werden. — Auf dem Belchen und dem Feldberg im Schwarzwald werden heuer große Schneeschuhwettläufe stattfinden, wobei ein Wettlauf um die Meisterschaft in Deutschland und ein solcher um die Meisterschaft im Stiklub, Schwarzwald, von welchem die Veranstaltungen ausgehen, zum Austrag kommen.

* **Freudenstadt.** Seit einigen Tagen haben wir auf unserer Höhe die prächtigste Winterlandschaft. Auf die trüben regnerischen Tage der letzten Wochen ist ein starker Schneefall gefolgt und diesem nun das klarste Winterwetter mit 6°R und der bekannten Fernsicht.

* Die **Eröffnung der Bahnstrecke Blaufelden-Langenburg** ist nunmehr auf 22. Januar anberaumt, nachdem die Uebernahme am 19. Januar erfolgt sein wird.

Berlin, 16. Jan. Die Flottenvorlage ist heute dem Bundesrate zugegangen. — Das Mandat des freis. Abg. Jacobsen, der bekanntlich in Konkurs geraten ist, ist von der Wahlprüfungskommission mit 8 gegen 3 Stimmen für nicht erloschen erklärt worden.

* Der Deutsche Reichstag steht bei der 2. Beratung des Etats des Reichsamt des Innern. Die Beratungen bieten nichts außerordentliches.

* **Berlin.** Die Durchstechereien auf dem Berliner Schlachtviehhofe stellen sich nach Angaben der „Allg. Fleischer-Ztg." als systematische Umgehungen der polizeilichen Anordnungen dar. Von Fahrlässigkeit kann keine Rede sein. Es steht nach den eignen Angaben des Handelsmannes Lange fest, daß er seit November vor. Jahres einen schwunghaften Handel mit beanstandetem Fleisch, das ihm von dem Pächter der Sterilisieranstalt Bitterhoff in großen Posten regelmäßig geliefert worden ist, betrieben hat. Das Fleisch wurde nicht bloß in Berlin, sondern auch noch außerhalb abgesetzt. Ein Berliner großes Volksrestaurant hat an einem einzigen Tage acht Zentner bezogen. Das tuberkulöse Fleisch ist in rohem Zustande in der Siederei in schmutzigen Fässern, die nicht auf den Inhalt schließen ließen, verpackt und so aus der Anstalt herausgeschafft worden. Lange hat dann das Fleisch in reine Fässer umgepackt. Unter dem bei Lange beschlagnahmten Fleisch befindet sich Fleisch von drei tuberkulösen Rindern, das durch den Stempel als solches gekennzeichnet ist. Das beschlagnahmte finnige Fleisch ist erst drei Tage vor der Beschlagnahme geschlachtet worden.

* **Danzig.** Wie die „Danziger N. N." melden, sind am Montag bei einem Feuer in einem Hause der Höckergasse 3 Kinder verbrannt. 7 Kinder schwebten in großer Lebensgefahr, konnten jedoch gerettet werden. Nach einer Meldung desselben Blattes erstickten Sonntag nacht auf einem Gut in Werder drei Dienstmädchen infolge Einatmens von Kohlengas.

Pforzheim. Hausbesitzer, sorgt für Beleuchtung eurer Treppen! Der über 60 Jahre alte Taglöhner Bohnenberger stürzte gestern abend die Treppe eines nichtbeleuchteten Hauses herunter und erlitt dadurch innere Verletzungen, denen er nach kurzer Zeit erlegen ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Jan. Der Abg. Schönerer hat heute, am Jahrestage der ersten von ihm einberufenen denkwürdigen Los von Rom-Versammlung seinen Austritt aus der kathol. Kirche der Behörde angezeigt. — In Turn bei Töplitz nahm gestern Pfarrer Lumnitzer abermals 40 Personen aller Altersgrade und Berufsklassen feierlich in die evangelische Kirche auf. Am gleichen Tage sind in der zur Pfarrei Töplitz gehörenden Predigtstation Karbitz weitere 15 Personen aufgenommen worden.

Italien.

Turin, 16. Jan. Heute nachmittag 3¼ Uhr wurden 2 sehr starke Detonationen gehört. Bald darauf traf die Nachricht ein, daß die Dynamitfabrik in Avigliano in die Luft geflogen sei.

Frankreich.

Algier. In den vergangenen 2 Tagen wütete ein furchtbarer Schneesturm. Sämtliche Telegraphen und Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen. Der Schnee liegt einen Meter hoch. Es ist der stärkste Schneefall, der seit Menschengedenken hier vorgekommen ist.

Ostasien.

* Ueber **Hongkong** meldet die „Agence Havas": Die Philippinos griffen die Amerikaner in San Mateo in Paranaque bei Manila an. 146 Amerikaner, darunter 1 Oberst wurden getötet. Die amerikanische Behörde ließ 25 angesehene Bewohner von Jlo-Jlo erschießen. Der Unwille ist allgemein. Die Armee der Philipinos ist entschlossen, die Unabhängigkeit bis zum äußersten zu verteidigen.

Der Krieg in Südafrika.

Oranje-River, 12. Jan. General Wood hat mit einer aus allen Truppengattungen zusammengesetzten Abteilung am 6. d. M. Zoutpansdrift im Oranje-Freistaat besetzt. Dies ist der erste Posten, welcher in diesem Feldzuge auf feindlichem Gebiete errichtet ist. Die Verbindung zwischen den beiden Ufern des Oranje-Flusses wird durch eine Pontonbrücke aufrecht erhalten.

— Hierüber wird dem „Daily Chronicle" vom Modderfluß berichtet: „3 Kolonnen, die mit einander in Verbindung stehen, betraten am Montag (8. Jan.) den Oranje-Freistaat und nahmen Erkundigungen im Umkreise von 20 Quadratmeilen im feindlichen Gebiet vor. Die Hauptabteilung bestand aus Ulanen, berittener Infanterie und Artillerie unter dem Befehl des Generalmajors Babington; Oberst Pilcher führte die kanadischen und australischen Truppen, und Major Byrnes' Abteilung bestand aus den Munster Füsilieren, den Lancashires und Scots Greys. Im Ganzen waren die Abteilungen 2000 Mann stark. Major Byrnes' Vorhut wurde von einer Patrouille beschossen, während die anderen Kolonnen nichts vom Feinde zu Gesicht bekamen. Die Hauptabteilung unter General Babington zerstörte eine Farm." Das ist die einzige Heldenthat, die von dem unblutigen Einfall gemeldet wird.

Sterkstroom, 13. Jan. Dreihundert Buren rückten gegen das Lager der Kolonialtruppen am Birds River vor; die Buren hatten **Erntemaschinen** bei sich, und ernteten die Feldfrüchte innerhalb einer Entfernung von zwei Meilen vom Lager ab. Die im Lager befindliche Truppe war zu schwach, um einzugreifen.

Pretoria, 16. Jan. Aus dem Hauptquartier der Buren bei Ladysmith sind 2 Depeschen eingetroffen. Zu der ersten vom 12. Januar heißt es: In Ladysmith und längs der Tugela herrscht eine unheimliche Ruhe. Die zweite vom 13. Januar berichtet: Der Angriff auf die Hügel am letzten Samstag soll für die Engländer verhängnisvoll gewesen sein. In Ladysmith scheint es schlecht zu stehen. Daraus erklärt sich die lebhafte Bewegung des Generals Buller, welcher jetzt 3 große Lager südlich des Tugela hat, welche beständig verstärkt werden.

London, 16. Jan. Aus dem Hauptquartier der Buren vor Ladysmith 9. Jan.: Die Engländer griffen am Samstag Abend diejenigen Abteilungen der Buren an, die auf dem südlichen Rand von Besterskop (nordwestlich von Ladysmith) standen und zwangen dieselben, sich zurückzuziehen. Kommandant Nel besetzte im Westen der Stadt, das Kommando von Pretoria im Norden der Stadt die Hügelreihen, die Cäsarskamp beherrschen, von wo aus sie das Feuer auf die englischen Truppen unterhalten. 2 Feldkornetkommandos von Pretoria halten dicht bei der Stadt die Hügel in der Nähe des Punktes besetzt, bei dem die Eisenbahn nach Harrismith von der Hauptbahn abzweigt. Das Kommando von Pretoria hatte einen Verlust von 6 Toten und 7 Verwundeten bei dem unbedachten Versuch der Burghers, ein Fort zu stürmen. Weitere Einzelheiten über die Verluste auf der Seite der Buren werden heute Vormittag erwartet. — In Uitenhage wurde ein Mann namens Barkenhuizen, den man als Emissär der Buren bezeichnet, verhaftet und im Gefängnis untergebracht. Er erzählte einigen Farmern, daß er im Bezirk Somerset-East die Zusage von 2000 Leuten erhielt, daß sie sich auf Seite der Buren stellen wollten.

Rendsburg, 16. Jan. Die Buren versuchten heute vormittag einen von einer Kompagnie des Yorkshireregiments und von Neuseelandstruppen besetzten Hügel zu nehmen, wurden aber mit dem Bajonette zurückgeworfen. Der Feind verlor 21 Tote und ungefähr 50 Verwundete.

Maseru, 16. Jan. (Reutermeldung). Im Basutolande und dem Oranjefreistaat sind Gerüchte weit verbreitet, wonach die Gesamtverluste der Freistaat- und Transvaalburen im letzten Gefechte bei Ladysmith zusammen nur 5 Tote und 5 Verwundete betragen. Diese Berichte wirken niederdrückend auf die Basutos, da dieselben sie zu dem Glauben veranlassen, daß die Engländer immer stärker in Nachteil geraten.

Lourenço Marquez, 10. Jan. Die Burenregierung steigert stetig den Ertrag ihrer Minen und verschafft sich so die Mittel zur Entlohnung der Ausländer, die bei der Herstellung von Explosivgranaten beschäftigt sind, sowie der übrigen hier zur Fortsetzung des Krieges behilflichen Kräfte. — 11. Jan. Die portugiesische Zollbehörde hat vor einigen Tagen 3 Kisten mit Eisenstahlapparaten als Kontrebande beschlagnahmt. Die Kisten, die auf dem der französ. Gesellschaft Chargeurs Reunis gehörigen Dampfer Cordova ankamen, trugen auf der Innenseite der Verpackung die Adresse „Staatsartillerie Pretoria".

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft

* **Baden-Baden.** Der „Europäische Hof", einer der ersten unter den hiesigen Gasthöfen, ist um den Preis von 1,320,000 M. in den Besitz von Karl Frey aus Wiesbaden übergegangen.

* **Obstverkehr** auf den württembergischen Staatseisenbahnen im Herbst 1899. In den Monaten September, Oktober und November 1899 sind auf den württ. Eisenbahnstationen von fremden Bahnen 8543 Wagenladungen Obst zu 10000 kg angekommen (1898: 6710, 1897: 6271) und zwar aus Frankreich 1744, Oesterreich-Ungarn 1519, Italien 1450, Hessen und Nassau 1318, Belgien 752, den Niederlanden (Holland) 473, den Rheinlanden und Westfalen 408, Bayern 352, West- und Mitteldeutschland 317, Baden 53, Serbien 46, Spanien 41, der Pfalz 26, der Schweiz 23, Elsaß-Lothringen 17, Sachsen 4 Wagen. Von den eingelaufenen Wagen fallen auf Stuttgart Nordbahnhof 2024, Eßlingen 495, Göppingen 340, Reutlingen 298, Ulm 285, Cannstatt 247, Ludwigsburg 223, Geislingen 159, Nürtingen 154, Gmünd 140, Kirchheim u. T. 133, Backnang 129, Tübingen 126, Untertürkheim 126, Heilbronn 111. Weitere 184 Stationen hatten einen Empfang zwischen 100 und 10 Wagen und 170 einen solchen von 10 Wagen und weniger. Außerdem wurden im Laufe des Jahres 1899 von zur Mostbereitung dienenden getrockneten Weinbeeren (Rosinen, Korinthen, Zibeben) 5 001 540 kg (= 500 Wagenladungen, 1898 455 à 10 000 kg) von Mannheim und Triest aus auf den württ. Stationen eingeführt. Etwas mehr als die Hälfte dieser Sendungen entfällt auf die Stationen Stuttgart und Ulm. (St.-A.)

c **Waiblingen**, 16. Jan. Dem Zug der Zeit folgend versammelten sich gestern im Gasthaus z. Sonne hier solche Landwirte aus dem Bezirk, welche sich gewöhnlich auch mit der Pflanzung von Zuckerrüben zur Ablieferung an Zuckerfabriken befassen, um Stellung zur Wahrung ihrer Interessen gegenüber der willkürlichen Festsetzung der Rübenpreise durch die Fabrikverwaltungen zu nehmen. Es wurde nun der Beschluß gefaßt, bei dem Preissatze von 1.90 M. für 100 kg. Rüben zu verharren, andernfalls keine Zuckerrüben mehr anzubauen.

* **Aus der Steinlach.** In verschiedenen Orten der Steinlach haben in letzter Zeit große Heu-Aufkäufe stattgefunden, so daß mancherorts kein Zentner mehr zu haben ist. Wohin diese Masseneinkäufe gehen, blieb unbekannt. Für den Zentner wurden im Durchschnitt 3 M. bezahlt. Von verschiedenen Seiten wird sogar bis zum Frühjahr ein Futtermangel befürchtet.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 15. Jan. Seit unserem letzten Berichte hat sich im Getreidegeschäft nichts verändert. Geschäft u. Stimmung blieb gleich ruhig. In neuem Laplataweizen wird noch wenig gethan, die Qualität verspricht gut zu werden, denn es gelangen hohe Naturgewichte zum Angebot. Am hiesigen Platze ist ebenfalls stilles Geschäft und wird nur für den nötigen Bedarf gekauft. Inlandsware ist noch reichlich vorhanden und zeigen die Märkte keine Preisveränderung.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 16 M. 50 Pf., fränk. 17 M., niederbayer. Ia. 18 M., Ulka 17 M. 50 Pf. bis 18 M., Walla-Walla 17 M. 75 Pf., Laplata 17 M. bis 17 M. 50 Pf., Kernen, Oberländer 17 M. bis 17 M. 40 Pf., Dinkel neu 11 M. bis 11 M. 50 Pf., Roggen württ. 16 M., russ. 16 M. bis 16 M. 50 Pf., Gerste, württ. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., Pfälzer 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Tauber 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., ungarisch 17 M. bis 19 M., Haber, Oberländer 14 M. bis 14 M. 50 Pf., Unterländer 13 M. 25 Pf. bis 13 M. 75 Pf., Mais Mixed 11 M. 25 Pf., Laplata 11 M. bis 11 M. 25 Pf.

Stuttgarter Schlachthausbericht, 16. Jan.

	Ochsen,	Farren,	Kalbeln,	Kälber,	Schweine.
Zutrieb	39	113	131	192	325
Verkauft	39	71	53	192	317
Unverkauft	—	42	78	—	8

Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, bis zu 6 Jahren	67—69 Pf.
Gering genährte jeden Alters	0—0 „
Farren: Vollfleischige höchsten Schlachtwertes:	54—56 „
Mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere:	53—54 „
Gering genährte	48—50 „
Kalbeln: Vollfleischige ausgemästete Kalbeln höchsten Schlachtwerts:	59—62 „
Aeltere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kühe:	56—60 „
Mäßig genährte Kalbeln und Kühe:	0—0 „
Gering genährte Kalbeln und Kühe:	40—50 „
Kälber: Feinste Mastkälber, (Vollmilchmast) und beste Saugkälber:	74—78 „
Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber:	71—73 „
Aeltere gering genährte Kälber (Fresser):	0—0 „
Geringe Saugkälber:	66—70 „
Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu ein einviertel Jahr:	55—57 „
Fleischige:	52—54 „
Gering entwickelte, sowie Sauen u. Eber:	48—50 „

Verlauf des Marktes: Handel in Großvieh flau, Schweine wurden rasch abgesetzt.

Fruchtpreise.

Backnang, den 16. Jan. 1900.

	höchst	mittel	niederst.
Haber	0 M. — Pf.	6 M. 40 Pf.	0 M. — Pf.
Dinkel	0 M. — Pf.	5 M. 50 Pf.	0 M. — Pf.

Heu 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 50 Pf.
Stroh 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 40 Pf.

Gestorben:

den 17. d. Mts.: Gottlieb Wieland, Kürschner, 60 Jahre alt. Beerdigung am Freitag, den 19. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Th. Kehrer, städt. Geometer. H. v. Rustige, Professor. H. Geßler, Professor. — Ernst Stahl z. Sand, Göppingen. K. Kübel, Landgerichtsdirektor a. D., Neu-Ulm. Rosine Huber, Kochendorf-Oehringen. J. Schweizer, gew. Adlerwirt, Hagenbach bei Jagstfeld. G. Teufel, Kaufmann, Vorstand der deutschen Partei, Tuttlingen.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag den 18. Jan.

Für Donnerstag und Freitag ist bei mäßig kalter Temperatur größtenteils bewölktes und auch zu vereinzelten Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

☞ Hiezu ein Prospekt: **Ausverkauf** von **Karl Napiwotzky**, Hutmacher in **Backnang**.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Jan. Im Reichstage wurde gestern folgende Interpellation eingebracht: „Welche Schritte haben die verbündeten Regierungen gegenüber den Beschlagnahmungen deutscher Schiffe durch Organe der englischen Regierung gethan?" Die Interpellation ist von dem Abg. Möller (ntl.) eingebracht und von sämtlichen Reichstagsmitgliedern, ausgenommen die Sozialdemokraten und Fraktionslosen, unterzeichnet.

Frankfurt, 17. Jan. Auf dem Lollarer Bahnhof stieß gestern eine Lokomotive und ein Packwagen zusammen. 3 im Postwagen befindliche Beamte wurden tötlich verletzt.

Turin, 17. Jan. Bei der Explosion der Dynamitfabrik in Avigliana sind, soweit bis jetzt festgestellt wurde, 10 Personen getötet, und viele verletzt worden. Auch in den benachbarten Orten wurde infolge der Explosion Schaden angerichtet. Die Vertreter der Behörden und Aerzte begeben sich zur Hilfeleistung an die Unglücksstätte.

Barcelona, 17. Jan. Der Dampfer „Leon", der zahlreiche Gefangene von den Philippinen zurückbringt, ist hier eingetroffen. Die meisten Gefangenen befinden sich in einem erbärmlichen Zustande.

Rendsburg, 17. Jan. Von einem Hügel in der Nähe von Colesberg wurde beobachtet, daß die Zelte der Buren ostwärts fortgeschafft werden, und zwar geschieht dies infolge des britischen Geschützfeuers.

Fräulein Elschen.

Von Ellen Svala.

(Fortsetzung.)

„Nein, Onkel Walter, ich habe keine Zeit zum Ueberlegen nötig. Ich gehe nicht zu ihm, er hat auch meine Mutter nicht gewollt, die so schön und lieb und gut war."

Und dann geschah genau, was an jenem Märztage im Büreau des Dr. Förster geschehen war. Mit einem wehen Laut sank der dunkle Kopf auf die Stuhllehne, und Onkel Walter kam eilig dazu und nahm das schluchzende Kind in seine Arme, während es ihm selber ganz eigen zu Mute wurde — so als ob er erfreut sei über den Stolz, mit dem die Weigerung gegeben wurde, und seine Brillengläser darob anliefen.

Verblüfft schaute er nach dem Baron hinüber, wie der dieses Zeichen von Rührung aufnähme und ob er nicht zu poltern anfing; aber der Baron that ganz etwas anderes. Erst zerrte er brummelnd an seinem Schnurrbart und schnäuzte sich wiederholte Male, dann stand er auf und ging geradeaus zu Elschen hinüber, ihr seine Hand wuchtig auf die Schulter legend.

„Aufhören — Dummheit!" sagte er barsch, aber die schroffe Stimme hatte ein unsicheres Schwanken, „sollst auch 100 Mark den Monat haben — — Krimskram kaufen —"

Dann stelzte er wieder davon, etwas wie „Frauenzimmer und Flennen" vor sich hinbrummelnd und Elschens Dank in seiner barschen Weise abwehrend. Die Wahrnehmung, daß das junge Mädchen nicht ungern bei ihm blieb, hatte ihn mehr gefreut, als er sich eingestehen wollte. Als Dr. Förster an diesem Herbstabend vor die Freitreppe des Schlosses trat, um den harrenden Wagen zu besteigen, kam Elschen ihm nachgerannt, drückte ihm ein Päckchen in die Hand und lief dann wieder davon, während die Wände des langen Korridors ihr fröhliches Kinderlachen widerhallten.

„Für das Grab meiner lieben Mutter zu kaufen!" las Dr. Förster, als er im Koupee das Päckchen hervorzog und darin nebst den hastig gekritzelten Worten einen Hundertmarkschein fand.

Wirklich — die feuchte Herbstluft spielte den Brillengläsern des kleinen Mannes gar zu schlimm mit — sie liefen heute fortwährend an.

Frau Alvers Grab auf dem Kirchhofe der kleinen Ostseestadt wurde gekauft — aber der Hundertmarkschein wanderte auf ein von Tante Sera heimlich angelegtes Sparkassenbuch, welches Evelyns Namen trug.

* * *

Weihnachten kam heran und wurde solch ein seliges, fröhliches Fest. Am Bescheer-Abend fanden sich alle in dem großen Saale ein, in welchem zwei mächtige Tannen brannten und jedermann nützliche und gute Geschenke fand. Dann ging es zur Armenbescheerung ins Schulhaus, vorauf Elschen lachend und hastend, hinterher Frau Frohs und der dicke Herr Halm, Heinrich, Fritz und die übrigen Dienstboten, und alles war licht und heiter und Elschen froh. Am ersten Feiertage waren Onkel und Tante Sera aufs Schloß geladen, und am Neujahrstage kamen auf des alten Barons Aufforderung und zum nicht geringen Staunen der ganzen Einwohnerschaft Major Drontheim mit Frau und Sohn, und der Friede wurde hergestellt mit viel Brummeln und barschen Worten auf einer und ruhigem Hinnehmen auf der andern Seite. Elschens Worte hatten Früchte getragen!

Sehr kalt und grimmig war der Winter, die Tage kurz und düster, aber die langen Abende so gemütlich, wenn das Feuer flackerte und wärmte und Elschen, fast vergraben in dem hohen Lehnsessel, dem Baron vorlas, oder bei „Fröhschen" im Wohnzimmer saß und von ihrer indischen Heimat erzählte oder mit leiser, süßer Vogelstimme fremdländische Weisen sang. Dann gab es auch einmal einen Ball, wo alle Landwirtschaftsschüler des Gutes sich um Elschen bemühten und sie im Damen-Schottisch vor allen andern den dicken Verwalter wählte, manch frohe Tage mit Onkel Walter und Tante Sera, und so verging der Winter und der Frühling kam.

Sie verharrte nach wie vor bei ihrem Entschlusse, das Anerbieten des Großvaters nicht anzunehmen, und weigerte sich, die Briefe zu lesen, die der alte Herr mit Dr. Förster wechselte, aber seine bestimmt gegebene Ansicht, daß Bankier Alvers eines schönen Tages kommen und sie einfach fortholen würde, erschreckte sie sehr.

(Fortsetzung folgt.)

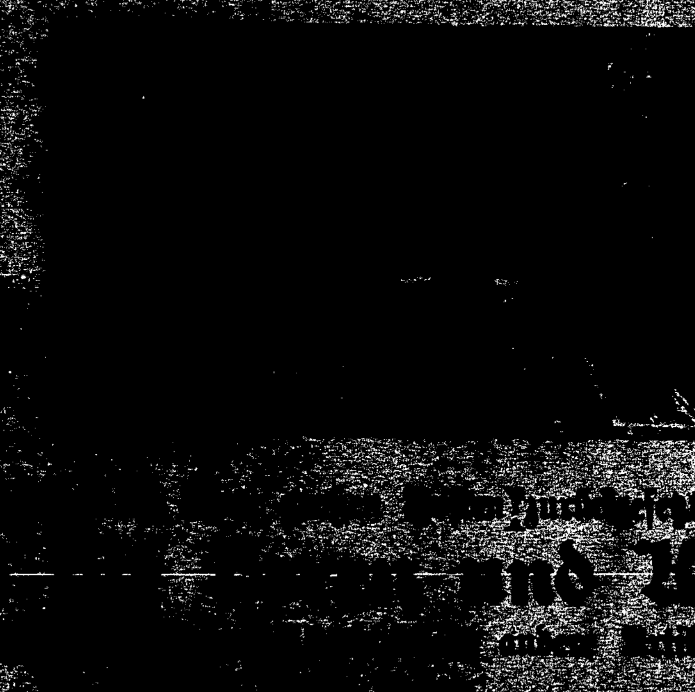
Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Napiwotzky, Hutmacher, Backnang.

Achtung!

Ausverkauf



nur bis zum 1. Februar.

und Knaben

andere Artikel, bestehend in Mützen:

passend.

Handschuhe,

zu verkleinern,

zur Beachtung obiger günstiger

zahlreichen Besuch ent-

Hutmacher,

Reutter.

Herr J. A. Winter.

Stroh

zu kaufen, franko Lautern und sieht Offerten entgegen.

Miet-Verträge

vorrätig in der Buchdr. von Fr. Stroh.

Adolf Stroh.
Uhrmacher

Umschläge zu Geldrollen

stets vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Der Krieg in Südafrika.

Oranje-River, 12. Jan. General Wood hat mit einer aus allen Truppengattungen zusammenge-

Lourenço Marquez, 10. Jan. Die Burenregierung steigert stetig den Ertrag ihrer Minen und verschafft sich so die Mittel zur Entlohnung der Ausländer,

40 Pf., Dinkel neu 11 M. bis 11 M. 50 Pf., Roggen württ. 16 M., russ. 16 M. bis 16 M. 50 Pf., Gerste, württ. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., Pfälzer 18 M.

Verdutzt schaute er nach dem Baron hinüber, wie der dieses Zeichen von Rührung aufnähme und ob er nicht zu poltern anfing; aber der Baron that ganz etwas anderes. Erst zerrte er brummelnd an seinem Schnurrbart und schnäuzte sich wiederholte Male, dann stand er auf und ging geradeaus zu Elschen hinüber, ihr seine Hand wuchtig auf die Schulter legend.

„Aufhören — Dummheit!“ sagte er barsch, aber die schroffe Stimme hatte ein unsicheres Schwanken, „sollst auch 100 Mark den Monat haben — — Krimskram kaufen —“

Dann stelzte er wieder davon, etwas wie „Frauenzimmer und Flennen“ vor sich hinbrummelnd und

Frau Albers Grab auf dem Kirchhofe der kleinen Ostseestadt wurde gekauft — aber der Hundertmarkschein wanderte auf ein von Tante Sera heimlich angelegtes Sparkassenbuch, welches Evelyns Namen trug.

* * *

Weihnachten kam heran und wurde solch ein seliges, fröhliches Fest. Am Bescheer-Abend fanden sich alle in dem großen Saale ein, in welchem zwei mächtige Tannen brannten und jedermann nützliche und gute Geschenke fand. Dann ging es zur Armenbescheerung ins Schulhaus, vorauf Elschen lachend und hastend, hinterher Frau Frohs und der dicke Herr Halm, Heinrich, Fritz und die übrigen Dienstboten, und alles war licht und

es auch einmal einen Ball, wo alle Landwirtschaftsschüler des Gutes sich um Elschen bemühten und sie im Damen-Schottisch vor allen andern den dicken Verwalter wählte, manch frohe Tage mit Onkel Walter und Tante Sera, und so verging der Winter und der Frühling kam.

Sie verharrte nach wie vor bei ihrem Entschlusse, das Anerbieten des Großvaters nicht anzunehmen, und weigerte sich, die Briefe zu lesen, die der alte Herr mit Dr. Förster wechselte, aber seine bestimmt gegebene Ansicht, daß Bankier Alvers eines schönen Tages kommen und sie einfach fortholen würde, erschreckte sie sehr.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 10. | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 19. Januar 1900. | Telefon Nr. 30. | 69. Jahrg.

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule zu Gerabronn ein sechstägiger Unterrichtskurs für **Frauen** und **Mädchen** abgehalten werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch-praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Verwertung derselben mittelst der für die Haushaltung und den Handbetrieb der Molkerei vornehmlich in Betracht kommenden Verfahren erhalten sollen.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmerinnen an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des den Kurs leitenden Molkereiinstruktors zu verrichten; auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Der Beginn des Kurses ist auf **Montag den 19. Februar d. J.** festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur **sechs** Teilnehmerinnen zugelassen werden können, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmeldenden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuweisen. Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem schultheißenamtlichen Zeugnis über die Erfüllung der obengenannten Bedingungen **spätestens bis zum 10. Februar d. J. an das „Sekretariat der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“** einzusenden.

Stuttgart, 12. Januar 1900. v. Ow.

Bekanntmachung

Nach einer Mitteilung der Schiffsjungen-Abteilung **Friedrichsort** können bis zum **5. April d. J.** noch Anmeldungen zum Eintritt als Schiffsjunge in die Kaiserliche Marine angenommen werden.

Junge Leute von 16—18 Jahren, von kräftigem Körperbau, welche gesinnt sind, in die Schiffsjungen-Abteilung einzutreten, haben ihre Gesuche **möglichst bald** beim Bezirkskommando anzubringen.

Comburg **bei Hall**, den 17. Januar 1900. K. Bezirkskommando Hall.

An die Ortsvorsteher. Brandschadensumlage.

Nachdem durch Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 27. Dezbr. 1899 (Regbl. Nr. 1 v. 1900 S. 17) für das Kalenderjahr 1900 eine Gebäude-Brandschadens-Umlage von **zehn** Pfennig auf **100 M.** Umlagekapital angeordnet worden und hievon je die Hälfte auf 1. April und 1. August 1900 durch die Oberamtspflege an die Brandversicherungshauptkasse abzuliefern ist, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, sobald ihnen die Schätzungsprotokolle zugegangen sein werden, die Revision der Brandversicherungskataster, sowie die Fertigung der Aenderungs-Uebersichten und Umlage-Register einzuleiten und die beiden letzteren **spätestens bis 15. Februar d. J.** an das Oberamt einzusenden. In den Aenderungs-Uebersichten müssen insbesondere a) die Gebäude (Haupt- und Nebengebäude) je genau bezeichnet, die von der Versicherung ausgenommenen Gebäudeteile, sowohl bei neuen als bei neueingeschätzten älteren Gebäuden nach dem Inhalt des Schätzungsprotokolls angegeben, bei den blos auf einen andern Besitzer ohne Anschlagsveränderung übergegangenen Gebäuden die seitherigen Brandversicherungs-Anschläge unter der Rubrik „Gebäudeinhaber“ beigesetzt und bei allen unter zwei oder mehr Besitzern geteilten Gebäuden der Anschlagsbetreff eines jeden Besitzers der Summe nach angegeben, sowie b) die neuen Hauptsummen des Brandversicherungs- und Umlagekapitals in den einzelnen Klassen und im ganzen genau liquidiert werden.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß **Bruchteile von Pfennigen**, welche sich bei der Brandschadens-Umlage ergeben, **ganz außer Ansatz bleiben**. Art. 1 des Gesetzes vom 20. März 1875 (Regbl. S. 164). **Die Schätzungs-Protokolle sind den Umlage-Akten beizuschließen.**

Backnang, den 18. Januar 1900. K. Oberamt. Preuner.

Revier Reichenberg.

Nadel-Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag den 26. Januar**, vormittags 10 Uhr, in **Oppenweiler** im **Einhorn** aus Staatswald Eschelberg Abt. Kleine Breithalde, Reute, Unterer Zollstock, Birkebene und Eulenberg Abt. Charlottenhof, Badwies, Badsumpf und Trinkhau:

Langholz, normal: Fm.: 42 I., 155 II., 274 III., 271 IV., 29 V Cl.
" Ausschuß: Fm.: 46 I., 34 II., 67 III., 76 IV. Cl.
Sägholz, normal und Ausschuß: Fm.: 10 I., 7 II., 15 III. Cl.

Das Holz liegt zum größten Teil im Distrikt Eschelberg; Bahnstationen Sulzbach und Oppenweiler je 4—6 km entfernt.

Auszüge sind vom K. Kameralamt Backnang zu beziehen.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Samstag den 27. Januar, vormittags 10 Uhr im Brand (1 km von der Station Burgstall) **Hopfenstangen:** 135 St. I. und II., 1850 St. IV. und V. Cl., 480 Rebstecken, 11 Rm. buchene Prügel, 24 Lose gemischtes, meist buchenes Stangenreisig, 27 Lose unaufbereitete Fichtenreisstangen mit ca. 7000 Stück; ferner aus Bohnholz: 8 Stück Fichtenlangholz-Ausschuß 1,44 Fm., 9 Bau- u. Hagstangen, 1 Rm. Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft im Brand beim Kirschenhardthof.

Allmersbach OA. Backnang.

Im Wege der Zwangsversteigerung kommen am

Samstag den 20. d. M.,
vormittags 9 Uhr,
gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

2 vollständige Betten samt Bettladen und Bettröste, 1 Kleiderkasten.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Schumacher.

Cottenweiler.

Zwangsversteigerung

Am nächsten
Montag den 22. d. Mts.,
mittags 1 Uhr,
versteigere ich im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden gegen Barzahlung:

32 Stück Weckeruhren verschiedener Fasson und etwas Spezerei- und Kurzwaren.

Die Liebhaber werden vor meine Wohnung freundlich eingeladen.

Gerichtsvollzieher Hägele.

Sulzbach a. M.

Die **Ortsgemeindepflege** sucht ca.

120—150 Ztr.

Stroh

zu kaufen, franko **Lautern** und sieht Offerten entgegen.

Miet-Verträge vorrätig in der Buchdr. von Fr. Stroh.

Lager aller Sorten Brillen Pince-nez
Reparaturwerkstatt
Adolf Stroh.
Uhrmacher

Ev. Vereinshaus Backnang.

Freitag abend 8 Uhr

V. Vortrag

von Herrn Dekan **Dr. Köstlin** hier über **„die geschichtliche Entwicklung des 19. Jahrhunderts.“**

Die

Heilbronner Gewerbebank

Aktien-Gesellschaft

bringt ihre **feuer- und diebessichere Einrichtung** (sog. Safes) zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Urkunden aller Art, namentlich für Vormundschafts- und Pflegschaftsverwaltungen empfehlend in Erinnerung.

Dieselbe übernimmt außerdem

die Aufbewahrung geschlossener, sowie die Aufbewahrung und Verwaltung offener Werte.

Sie besorgt dementsprechend

a) auf Verlangen das Nachsehen der Verlosungen und Kündigungen von den bei ihr hinterlegten Wertpapieren;
b) den Einzug von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren;
c) den Bezug neuer Zinsscheine und definitiver Stücke;
d) die Ausübung von Bezugsrechten, Umwandlungen und Einzahlungen nach Auftrag; ferner

den Ankauf und Verkauf von Wertpapieren, sowie alle mit der Anlage von Geldern verbundene Obliegenheiten und eröffnet **provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen.**

Vertreter in Backnang: Herr J. A. Winter.

Umschläge zu Geldrollen

stets vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.